

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 32

Artikel: Ausland

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

entgegen dem Bundesbeschlusse vom 20. Dezember 1869 ihre Mannschaft nur unvollständig oder gar nicht mit den nöthigen Reglementen versehen. Dieser Uebelstand fällt um so mehr in Betracht, als dadurch der Instruktion ein wichtiger Faktor entzogen und die Mannschaft nach beendigttem Dienste nicht veranlaßt wird, das Gelernte in ihrem Gedächtniß wieder aufzufrischen.

Wir haben infolge dessen die Kommandanten eidgenössischer Militärschulen ermächtigt, inskünftig die den Rekruten und Cadres fehlenden Reglemente auf Kosten der betreffenden Kantone anzuschaffen und beehren uns den tit. Militärbehörden hievon Kenntniß zu geben.

Ein neues Verzeichniß der in Kraft bestehenden Reglemente und Ordonnanzen wird Ihnen nächstens zugesandt werden.

Der Verfasser des obigen Militärdepartements:
Ceresol.

A u s l a n d.

Frankreich. (Militärbibliothek.) Zur Hebung der kriegsgeschichtlichen Studien unter den Offizieren der französischen Armee wird auf Veranlassung des Präsidenten Thiers eine besondere Militär-Bibliothek unter dem Titel: „Bibliothèque de l'armée française publiée par ordre du Président de la République“ in Frankreich ausgegeben. Die bisher erschienenen 10 Bände, deren Preis auf 2 Fr. pro Band festgesetzt ist, enthalten folgende Werke: Joseph Flavius, siegde de Jerusalem (1 vol.), Oeuvres historiques de Frédéric II. (1740—1763), suivies du précis des guerres de Frédéric par Napoléon (3 vols.), Napoléon, campagne d'Italie, d'Egypte et de Syrie (3 vols.), Salluste, guerre de Jugurtha (1 vol.), Turenne, mémoires suivies des précis des campagnes du Maréchal de Turenne par Napoléon (1 vol.), Xenophon, expédition des dix mille (1 vol.).

Preußen. (Befestigungen.) Die Allgem. Militär-Ztg. schreibt: Die Befestigung unserer Westgrenze macht energische Fortschritte. So ist in Straßburg für die dort auszuführenden bedeutenden fortifikatorischen Arbeiten, bei welchen auch eine größere Anzahl Bayerischer und Sächsischer Ingenieur-Offiziere beschäftigt werden, eine besondere Behörde ernannt worden, die den Namen „Kaiserliche Inspektion der Festungs-Neubauten in Straßburg“ führt und die unter der speziellen Leitung des für diese Festungs-Bauten bestimmten Oberst Kolb vom Ingenieur-Corps steht. Näheres über die Festungs-Bauten selbst bringt ein, wie es scheint, wohl unterrichteter Artikel der „Deutschen Presse“, dem wir Folgendes entnehmen: Im Norden zwischen Ill und Rhein wird die Encelinte der Stadt, drei Kilometer von der gegenwärtigen Front, bis an den Kanal, der Ill und Rhein mit einander verbindet, vorgeschoben werden, und zwar in der Weise, daß die schönen Promenaden zwischen der Robertsau und dem Robertplatz von der Encelinte miteingegriffen sein werden. Dort wird man einen Hafen und einen Kanal bauen, der vom Rhein herkommt und über Kehl eine letzte Versorgungsleitung gestattet. Im Osten, oberhalb der Front, die nach Frankreich hinzieht, als derjenigen, die natürlicher Weise eine bessere Vertheidigung beansprucht, errichtet Preußen ein weites und verschanztes Lager, das eine Armee von 200,000 Mann aufnehmen kann und mit Straßburg durch fünf große sternförmige Forts in Verbindung steht, die, von Norden angefangen, auf folgenden Punkten errichtet werden: das Fort Reichstett, ungefähr 8 Kilometer nordöstlich von der neuen Encelinte, das gegen Westen die Straße nach Lauterburg beherrscht und gegen Osten die Eisenbahn nach Paris, ferner auch noch zwei projektierte Eisenbahn-Linien, von denen die eine die Stadt mit den Forts, die andere die Forts mit einander in Verbindung erhält. Weiter im Süden und etwa 3 Kilometer von diesem ersten Fort Reichstett befindet sich zum Theil auf der Straße nach Weißenburg, zum Theil auf der großen Eisenbahnstraße nach Paris das Fort Susselweyersheim, ein Kilometer im Südosten das Fort Niederhausbergen an der großen Verkehrsstraße von Straßburg nach Burweiler, endlich die Forts von Oberhausbergen und Wolfshelm, welche die Straßen nach Zabern,

Paris und den Breusch-Kanal beherrschen. Die Plätze für diese 5 Forts sind sehr geschickt gewählt. Alle beherrschen das Terrain in der Ebene von Straßburg, dieselbe liegt 150 Meter über dem Meeresspiegel. Das Fort Reichstett liegt 150 Meter, das von Susselweyersheim eben so hoch, die von Niederhausbergen und Oberhausbergen je 191 und 173 Meter, das endlich von Wolfshelm 160 Meter über dem Meeresspiegel. Das erste, im Norden des verschanzten Lagers, stützt sich auf die Sümpfe von Sussel, das fünfte im Süden auf die Wasserzuführung vom Ill her. Auf dem Rheine, über Kehl, ist es immer möglich, aus Deutschland Hilfe jeder Art nachzusenden.

Aber auch im Osten der Monarchie wird der Schutz der Grenzen nicht vernachlässigt. So sollen die Festungswerke Pofens durch mehrere detachirte Forts verstärkt werden, da nach den Erfahrungen des letzten Krieges bei den festigen weittragenden Geschützen nur Festungen mit weit vorgeschobenen Forts Widerstandsfähigkeit besitzen. Nachdem schon vor einiger Zeit der Herr General-Inspekteur der Festungen, General-Lieutenant von Kameke, bei Gelegenheit der Inspektion der Festungswerke Pofens ganz besonders auch auf die Auswahl der zur Anlage der detachirten Forts geeigneten Stellen sein Augenmerk gerichtet, sollen nunmehr die Vorarbeiten, Vermessungen u. noch im Laufe dieses Sommers beginnen. Einen Theil der Kosten für die Forts, welche in der Nähe des künftigen Centralbahnhofs angelegt werden sollen, wenn wir nicht irren, in der Höhe von 500,000 Thaler, hat die Oberösterreichische und Märkisch-Pofener Eisenbahn-Gesellschaft zu tragen.

(Siegesdenkmal.) In Berlin wird an dem Siegesdenkmal auf dem Königsplatz gearbeitet. Auf einer riesigen Säule soll die Viktoria sich erheben. Man erwartet, daß die Maurerarbeiten bis zum Spätherbst so weit gefördert sind, daß die Ausschmückungen ihren Anfang nehmen können. Das Ganze soll bis auf wenige, für später vorzubehaltende Einzelheiten bis zum Herbst des nächsten Jahres vollendet sein. Auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers ist eine Beschleunigung der Arbeiten eingetreten.

B e r i c h t i g u n g.

In Nr. 31 der Schweiz. Militärzeitung, im Artikel „Die Operationen der Hannoveraner und Preußen“ soll es an mehreren Stellen statt Pibalgewehr heißen: Pielgewehr.

Bei F. Schultze in Zürich ist soeben in neuer dritter Auflage eingetroffen:

K. K. Oberst Waldstätten. Die Terrainlehre.
Fr. 5, 90 Cts.

Im Verlage der J. Dalp'schen Buchhandlung in Bern ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

N. Leuzinger's

Neue Karte der Schweiz und der angrenzenden Länder.

Nach Dufour's Karte der Schweiz bearbeitet im Maßstabe von 1:400,000. Aufgez. auf Leinwand Fr. 10.

Diese zweite Karte von Leuzinger ist keine neue Auflage der früher erschienenen, sondern eine ganz neue Bearbeitung.

Die „Petermann'schen Mittheilungen“ sprechen sich darüber folgendermaßen aus: „Außerordentlich sorgfältig ausgeführte Karte in 2 Blättern, Maßstab 1:400,000, das Flußnetz und Gleisergelände in blau, das Terrain in braunen Horizontalschraffen, mit vielen Höhenzahlen in Metern und mit Unterscheidung der Poststraßen, Landstraßen, Fahrstraßen, Wege und Fußwege. Die Anwendung von Farben ist besonders auch für die Deutlichkeit der Schrift und des Terrains von Nutzen.“ (1872. pag. 197.)

Das „Jahrbuch des Schweizer Alpenklub“, VII. Band enthält folgendes Urtheil: „Seit dem Erscheinen der ersten Leuzinger'schen Karte in der Schweiz im Maßstabe von 1:400,000 sind nun fünf Jahre verfloßen und es hat sich dieselbe während dieser Zeit den Ruf einer sehr brauchbaren und genauen Karte erworben. Dasselbe Lob verdient auch die uns vorliegende zweite Karte, die übrigens nicht eine zweite Auflage, sondern eine vollständig neue Arbeit ist, in vollem Maße, und sie hat zugleich vor der ersten die Vorzüge größerer Klarheit und Uebersichtlichkeit und eines gefälligen Aussehens.“